

# Deskriptive Ergebnisse der Umfrage zu Partei-Insider-Status

Oliver Huwyler\*, Jeanne Marlier\*, Manuel Wagner\*, Florence Ecornier-Nocca\* und Laurenz Ennser-Jedenastik\*

\*Universität Wien

Dieser Bericht baut auf Umfrageforschung, die im Rahmen des Projekts DEPART (Förderungsnummer 945501 des Europäischen Forschungsrats) durchgeführt wurde.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Antwortmuster</b>	<b>1</b>
2.1	Länder	1
2.2	Parteien	1
<b>3</b>	<b>Soziodemographie</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Politische Erfahrung der Befragten</b>	<b>2</b>
4.1	Parteiaktivitäten	2
4.2	Öffentliche Ämter	4
<b>5</b>	<b>Partei-Insider-Status</b>	<b>4</b>
5.1	Ansatz der Befragung	4
5.2	Verwaltungsebenen	5
5.3	Organisationstypen	5
5.4	Positionstypen	5
5.5	Durchschnittliche Werte pro Rolle	6
<b>6</b>	<b>Diskussion und Fazit</b>	<b>6</b>
<b>7</b>	<b>Danksagung</b>	<b>6</b>

## 1. Einleitung

Wie macht man in der Politik Karriere? Im herkömmlichen Sinne lautet die Antwort über die politischen Parteien. Doch seit geraumer Zeit gelangen immer mehr Menschen in Europa in politische Funktionen, die kaum oder gar nicht parteipolitisch sozialisiert worden sind. Technokratinnen und politische Außenseiter übernehmen in ganz Europa politische Ämter. Selbst etablierte Parteien ernennen häufiger Parteilose für Regierungsposten. Dennoch ist unser Wissen, wie sich diese «Entparteipolitisierung» politischer Entscheidungsträgerinnen und -träger auf die repräsentative Demokratie auswirkt, noch immer eingeschränkt.

Unsere Forschung befasst sich mit der Bedeutung politischer Parteien für politische Werdegänge und Karrieren. Zu diesem Zweck arbeiten wir an der Entwicklung eines Maßes, das es uns ermöglicht, die Einbindung einer Person in ihre Partei auf der Grundlage ihrer Rollen in der Partei und in öffentlichen Ämtern vorherzusagen. Am 5. Mai 2024 lancierten wir daher eine Befragung, zu der wir 35.903 Personen einluden, die entweder ein (gewähltes) öffentliches Amt für ihre Partei innehatten und/oder Funktionen innerhalb ihrer Partei ausübten. Diese Stichprobe umfasste Personen aus 37 Parteien, die in fünf Ländern aktiv waren (5 Parteien in Österreich, 11 in Frankreich und jeweils 7 in Deutschland, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich).

Das Ziel der Befragung war es, herauszufinden, wie stark bestimmte politische Rollen in den Bereichen *Partei* und *öffentliches Amt* für Parteibindung und Engagement für die Partei einstehen. Deshalb holten wir die Expertise von Personen ein, bei denen wir davon ausgingen, dass sie ein umfassendes Verständnis des Innenlebens politischer Parteien besitzen. Mit der Befragung erhoben wir ihre Einschätzungen zu hypothetischen politischen Werdegängen sowie Informationen über ihre eigenen politischen Werdegänge.

Dieser kurze Bericht bietet einige erste deskriptive Einblicke in die Ergebnisse der Umfrage. Er beinhaltet einen Überblick zum Rücklauf der Umfrage, Eigenschaften der Befragten sowie Einblicke in deren Bewertung der hypothetischen Szenarien.

## 2. Antwortmuster

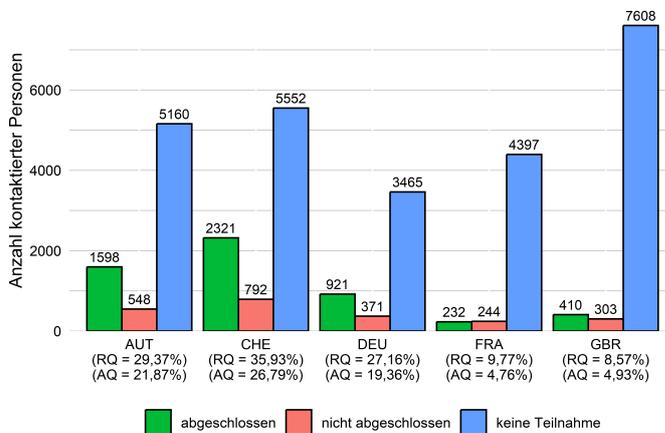
### 2.1. Länder

Insgesamt haben sich 7.740 Personen an unserer Umfrage beteiligt (Stand 1. August 2024). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 22,8 Prozent. Die überwiegende Mehrheit der Befragten hat die Umfrage abgeschlossen, so dass die Antwortquote bei 16,2 Prozent (aller angeschriebenen Personen) liegt. Gleichzeitig haben mehr als drei Viertel der angeschriebenen Personen nicht an der Umfrage teilgenommen. Die meisten von ihnen reagierten nicht auf unsere E-Mail-Anfragen. Eine Minderheit aller angeschriebenen Personen, 9,4 Prozent, lehnte eine Teilnahme ausdrücklich ab.

Es gilt festzuhalten, dass unsere Befragung auf einer nicht-zufälligen Stichprobe beruht. Unsere Kontaktliste baut auf öffentlich zugänglichen Quellen wie den Webseiten öffentlicher Einrichtungen<sup>1</sup> und Parteien auf. Dies bedeutet, dass nicht in allen Ländern die gleiche Anzahl von Personen angeschrieben wurden und die absoluten Zahlen nach Ländern nicht vergleichbar sind.

Dennoch lassen sich deutliche Unterschiede zwischen den Ländern bei den Rücklaufquoten feststellen. Abbildung 1 zeigt den Rücklauf der Umfrage in den fünf Ländern in unserer Stichprobe. Während Österreich, Deutschland und die Schweiz Rücklaufquoten zwischen 27,1 und 35,9 Prozent aufweisen, blieb der Rücklauf aus dem Vereinigten Königreich und Frankreich knapp unter der 10-Prozent-Schwelle.

Abbildung 1. Antwortmuster nach Land



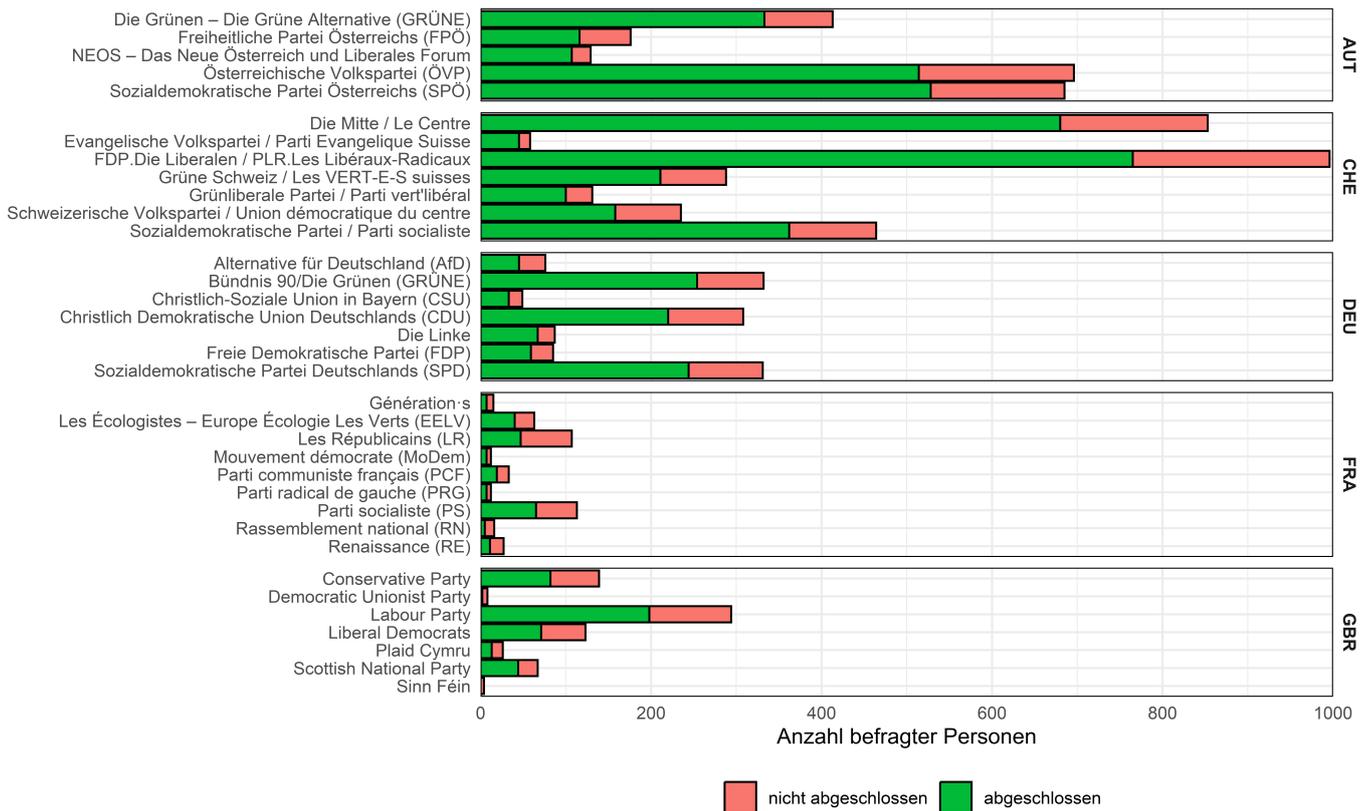
Anmerkung: RQ = Rücklaufquote, AQ = Antwortquote.

### 2.2. Parteien

Unsere Befragung konzentrierte sich auf etablierte Parteien. Nicht berücksichtigt wurden Parteien, die in der jüngeren Vergangenheit keine öffentlichen Ämter auf nationaler Ebene erringen konnten, die über keine etablierte Parteistruktur (d. h. Mitglieder, Parteigremien, Jugendorganisation) verfügten oder bei denen nicht mindestens 100 Personen ermittelt werden konnten, die im Zeitfenster der Datenerhebung öffentliche Ämter auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene bekleideten. 37 Parteien in den fünf ausgewählten Ländern erfüllten diese Anforderungen.

<sup>1</sup>Auf regionaler Ebene sind dies Departements- und Regionalräte in Frankreich, das walisische, schottische und nordirische Parlament, Kantonsparlamente in der Schweiz und Landtage in Österreich und Deutschland. Auf lokaler Ebene sind dies Gemeinderäte in Frankreich, der Schweiz und Österreich, Lokalräte im Vereinigten Königreich, Gemeindeparlamente in der Schweiz und Kreistage sowie Stadträte von kreisfreien Städten in Deutschland.

Abbildung 2. Antwortmuster nach Partei



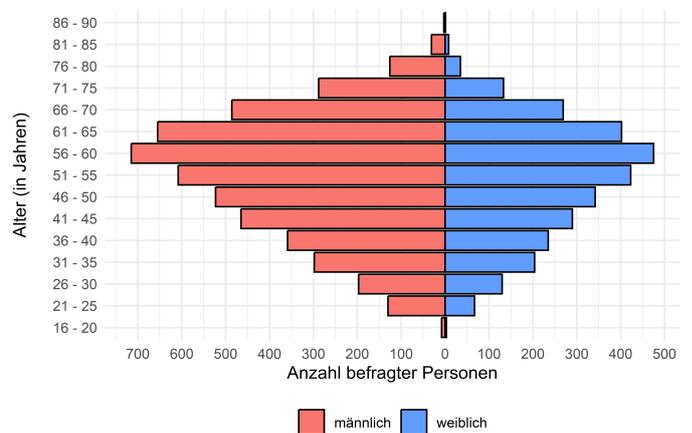
**Anmerkungen:** Alle Regionalparteien und Jugendorganisationen sind unter dem Namen jener nationalen Partei aufgeführt, der sie angeschlossen sind bzw. nahestehen. Im Vereinigten Königreich wird die Labour and Co-operative Party unter Labour aufgeführt.

Abbildung 2 gibt die Anzahl der Befragten nach Partei wieder.<sup>2</sup> Sie zeigt, dass die großen Parteienfamilien in unserer Befragung gut erfasst werden. Die meisten der Befragten, fast 4.000, gehören entweder einer sozialdemokratischen Partei (N = 1.962) oder einer christdemokratischen Partei (N = 1.894) an. 1.351 Befragte gaben an, einer liberalen Partei anzugehören, während 1.024 der Umfrageteilnehmenden Mitglied einer grünen/ökologischen Partei sind. Auf Mitglieder konservativer oder rechter Parteien entfallen 757 Antworten. Schließlich gehört eine kleine Anzahl von Befragten (N = 124) kommunistischen/sozialistischen Parteien an.

### 3. Soziodemographie

Abbildung 3 bildet die Verteilung von Alter und Geschlecht der Befragten ab. Fast zwei Drittel aller Befragten (62,3 Prozent) waren männlich und 37,7 Prozent weiblich. Zwischen den beiden Gruppen gibt es jedoch keine ausgeprägten Unterschiede in der Altersstruktur. Der durchschnittliche männliche Befragte ist 53 Jahre alt, die durchschnittliche weibliche Befragte ist 52 Jahre alt. Die Hälfte aller Befragten ist zwischen 43- und 63-jährig, wobei die Altersspanne insgesamt von 18 bis 87 Jahren reicht.

Abbildung 3. Alter und Geschlecht der Befragten



**Anmerkung:** Vier non-binäre Befragte sind in der Abbildung nicht berücksichtigt.

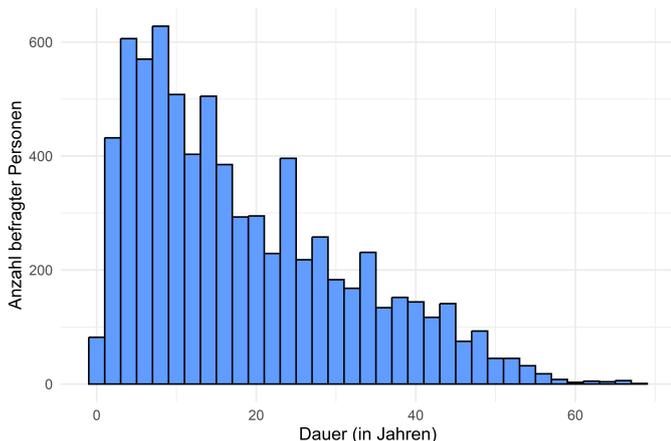
## 4. Politische Erfahrung der Befragten

### 4.1. Parteiaktivitäten

Die Altersstruktur der Befragten spiegelt sich auch im langfristigen durchschnittlichen Engagement der Befragten in ihren jeweiligen Parteien wider. Abbildung 4 zeigt, auf wie viele Jahre Parteimitgliedschaft die Befragten zurückblicken können. Im Durchschnitt sind es fast 19 Jahre. Das dienstälteste Parteimitglied in unserer Befragung ist seit 69 Jahren bei seiner Partei dabei.

<sup>2</sup>Da wir nicht die Parteizugehörigkeit aller angeschriebenen Personen kennen, wird in der Abbildung die Nicht-Teilnahme nach Parteien nicht ausgewiesen.

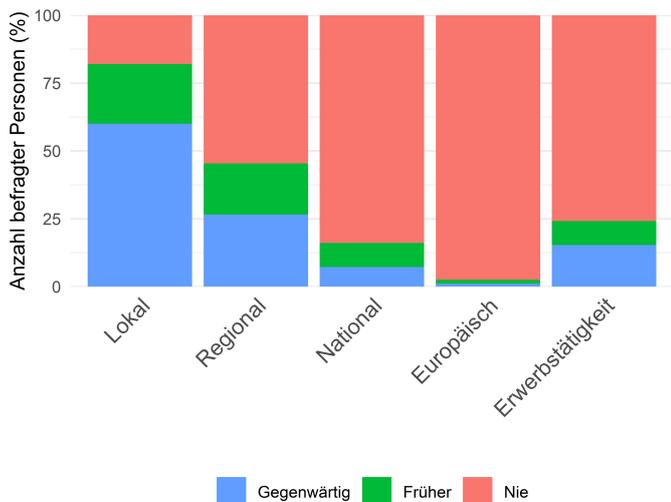
**Abbildung 4.** Dauer der Parteimitgliedschaft der Befragten



Diese langen Mitgliedschaftsepisoden schlagen sich auch in den Funktionen der Befragten innerhalb ihrer Partei nieder. Abbildung 5 stellt dar, auf welchen Verwaltungsebenen die Befragten Ämter in ihrer Partei bekleidet haben.<sup>3</sup> Darüber hinaus führt die Abbildung aus, wie viele der Befragten jemals auf irgendeiner Verwaltungsebene bei einer Partei erwerbstätig waren.

Die Abbildung zeigt, dass 60 Prozent aller Befragten derzeit eine formelle Rolle in ihrer lokalen Parteiorganisation innehaben und weitere 18 Prozent in der Vergangenheit ein lokales Parteiamt bekleidet haben. Wie zu erwarten, sind parteipolitische Erfahrungen auf höheren Verwaltungsebenen vergleichsweise seltener. 45 Prozent der Befragten haben Erfahrung in Parteifunktionen auf regionaler Ebene und 16 Prozent haben Erfahrung in mit Rollen in der nationalen Parteiorganisation. Erfahrungen auf europäischer Ebene sind am wenigsten verbreitet, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass sich unsere Kontaktliste nicht auf supranationale Quellen stützte und die europäische Ebene in der Schweiz und im Vereinigten Königreich nicht erfragt wurde. Fast ein Viertel der Befragten hat auch bereits bezahlte Funktionen in der Parteiverwaltung ausgeübt. 15 Prozent aller Befragten waren zum Zeitpunkt der Befragung bei einer Partei angestellt.

**Abbildung 5.** Erfahrung mit formellen Rollen in der Partei

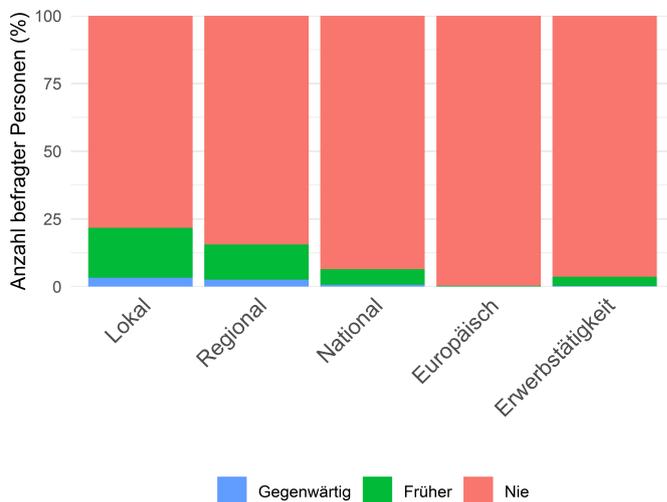


**Anmerkung:** Der Begriff «Erwerbstätigkeit» bezieht sich auf Anstellungsverhältnisse in der Partei auf allen Ebenen.

<sup>3</sup>Regional bezieht sich in diesem Zusammenhang auf die Ebene der Länder in Österreich und Deutschland, Kantone in der Schweiz, Regionen und Départements in Frankreich und die Nationen des Vereinigten Königreichs.

Im Gegensatz zur Mutterpartei sind Erfahrungen mit Ämtern in der Jugendorganisation weniger verbreitet. Abbildung 6 legt offen, dass die meisten Befragten mit Erfahrung in formellen Rollen in der Jugendorganisation diese aktuell nicht mehr ausüben. Dies spiegelt einerseits die Altersverteilung der Befragten wider. Andererseits zeigt es auch, dass die Organisationsstrukturen der Jugendorganisationen nicht immer in gleichem Maße ausgeprägt sind wie jene der Mutterparteien.

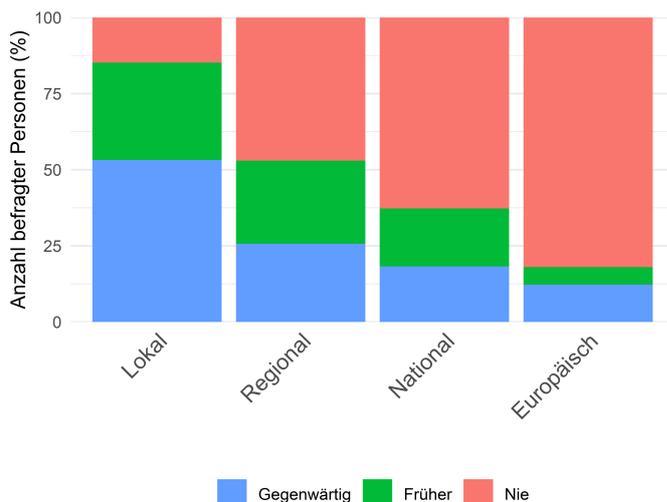
**Abbildung 6.** Erfahrung mit formellen Rollen in der Jugendorganisation



**Anmerkung:** Der Begriff «Erwerbstätigkeit» bezieht sich auf Anstellungsverhältnisse in der Partei auf allen Ebenen.

Aus Abbildung 7 lässt sich schließen, dass ein großer Teil der Befragten ihre Partei auch auf informelle Weise unterstützt. Als Parteiaktivistinnen und -aktivisten engagieren sie sich im Rahmen bestimmter Anlässe und setzen sich für konkrete Themen ein. Viele der Befragten unterstützen ihre Partei bei Wahlen, im Falle der Schweiz auch regelmäßig bei Volksinitiativen und Referenden.

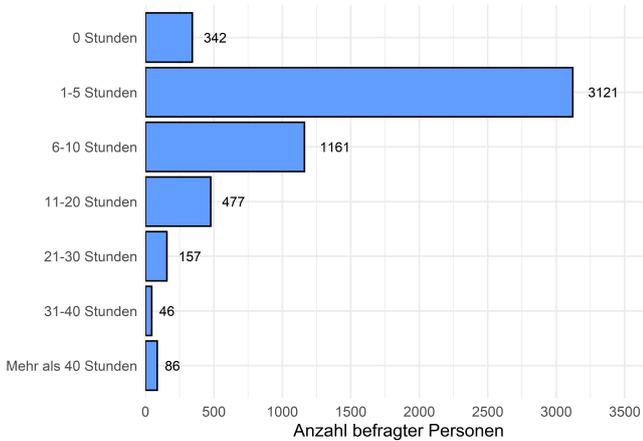
**Abbildung 7.** Parteiaktivismus (Partei und Jugendorganisation)



Trotz des breiten Engagements der Befragten für ihre Partei wäre es falsch anzunehmen, dass Parteiaktivitäten immer mit einem sehr hohen Zeitaufwand einhergehen. Wie Abbildung 8 zeigt, wenden 58 Prozent der befragten Parteimitglieder 1 bis 5 Stunden pro Woche für parteipolitische Aufgaben auf. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass die meisten Befragten in der Lokalpolitik aktiv sind. Zeitintensiveres

Engagement für die Partei kommt in unseren Daten seltener vor. Dies korrespondiert mit der relativ geringeren Anzahl von Parteiämtern auf höheren Verwaltungsebenen und dem relativ niedrigen Anteil von Angestellten der Partei, wie wir in den Abbildungen 5 und 6 beobachten konnten.

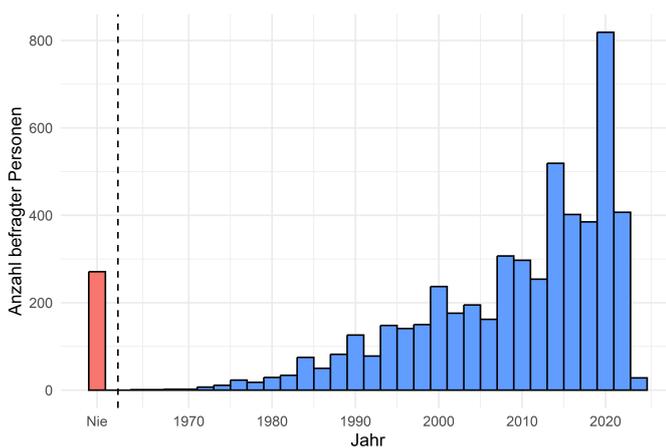
Abbildung 8. Wöchentlicher Zeitaufwand für Parteitätigkeiten



#### 4.2. Öffentliche Ämter

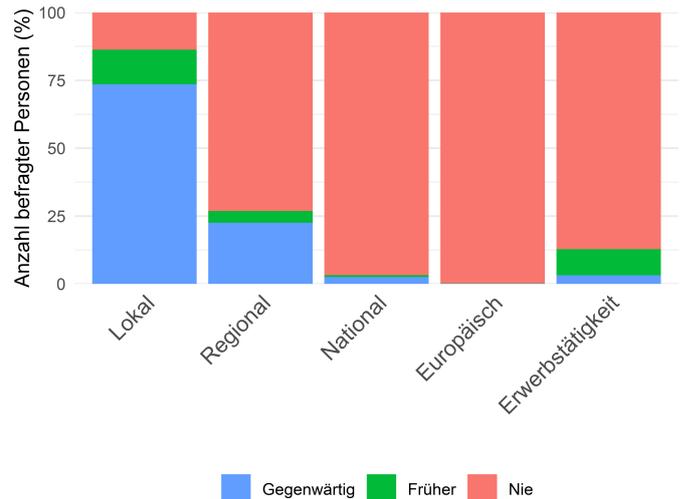
Die meisten der Befragten, 95 Prozent, verfügen über Erfahrung in öffentlichen Ämtern. Wie Abbildung 9 zeigt, hatten nur 271 Befragte (5 Prozent) noch nie ein öffentliches Amt inne. Von denjenigen, die bereits ein öffentliches Amt bekleidet haben, wurden die meisten erstmals im Jahr 2020 gewählt. Im Durchschnitt liegt die erste Amtserfahrung jedoch bereits etwas länger zurück, nämlich im Jahr 2010. Eine befragte Person gibt an, dass sie bereits 1964 zum ersten Mal ein öffentliches Amt bekleidet hat.

Abbildung 9. Jahr, in dem Befragte das erste Mal ein öffentliches Amt innehatten



Ähnlich wie bei Parteirollen beziehen sich die meisten Erfahrungen in öffentlichen Ämtern auf die lokale Ebene. Aus Abbildung 10 heraus wird ersichtlich, dass die meisten Befragten, 74 Prozent oder 3.927 in absoluten Zahlen, derzeit ein lokales öffentliches Amt ausüben. Fast 23 Prozent (N = 1.099) der Befragten hatten zum Zeitpunkt der Umfrage ein gewähltes Amt auf regionaler Ebene inne, während eine kleine Gruppe von weniger als 3 Prozent (N = 130) derzeit Mitglieder eines nationalen Parlamentes sind. Nur fünf Befragte gaben an, derzeit oder in der Vergangenheit Erfahrungen in öffentlichen Ämtern auf europäischer Ebene gesammelt zu haben.

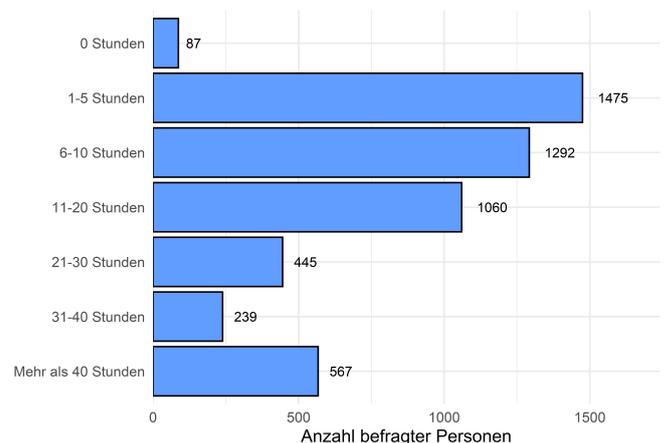
Abbildung 10. Erfahrung mit öffentlichen Ämtern



Anmerkung: Der Begriff «Erwerbstätigkeit» bezieht sich auf Anstellungen durch Amtsträgerinnen und Amtsträger, z. B. persönliche Mitarbeitende von Parlamentsmitgliedern sowie Anstellungen bei öffentlichen Institutionen, z. B. Parlamenten.

Abbildung 11 offenbart, wie viel Zeit die Befragten pro Woche für ihr öffentliches Amt aufwenden. Es wird ersichtlich, dass der Zeitaufwand für öffentliche Ämter im Allgemeinen größer ist als jener für Parteitätigkeiten (vgl. Abbildung 8). Während 55 Prozent der Befragten einen Arbeitstag oder weniger für ihr öffentliches Amt benötigen, gibt es in unserer Stichprobe auch (Quasi-)Vollzeitpolitikerinnen und -politiker. Mehr als 15 Prozent aller Befragten arbeitet etwa vier Tage oder mehr pro Woche für ihr öffentliches Amt. Ein Fünftel der Befragten betreiben Politik in einem semiprofessionellen Rahmen. Sie investieren etwa zwischen anderthalb und zwei Arbeitstagen in ihr öffentliches Amt.

Abbildung 11. Wöchentlicher Zeitaufwand für öffentliche Ämter



#### 5. Partei-Insider-Status

##### 5.1. Ansatz der Befragung

Die Befragung umfasste einen Experimentaltel, in dem die Befragten gebeten wurden, den Partei-Insider-Status fiktiver Personen auf der Grundlage derer Rollen in der Partei und in öffentlichen Ämtern zu bewerten. Allen Befragten wurden mehrere zufällig ausgewählte hypothetische Szenarien präsentiert. Die Definition des Partei-Insider-Status leitet sich aus den Ergebnissen einer früheren Befragung mit Personen aus derselben Grundgesamtheit ab. Diese waren nach ihrem

Verständnis des Begriffs «Partei-Insider» gefragt worden.<sup>4</sup> Abbildung 12 zeigt die drei Aussagen, die wir zur Definition der «Partei-Insider» verwendeten.

Abbildung 12. Definition von Partei-Insidern in der Befragung

Im nächsten Teil der Umfrage geht es um eine bestimmte Gruppe von Menschen. Wir nennen sie **Partei-Insiderinnen bzw. Partei-Insider**.

Partei-Insider ...

(1) ... kennen viele Menschen in der Partei persönlich.

(2) ... stehen in regelmäßigem Kontakt mit vielen wichtigen Personen in der Partei.

(3) ... wissen mehr über interne Angelegenheiten der Partei als die meisten anderen in der Partei.

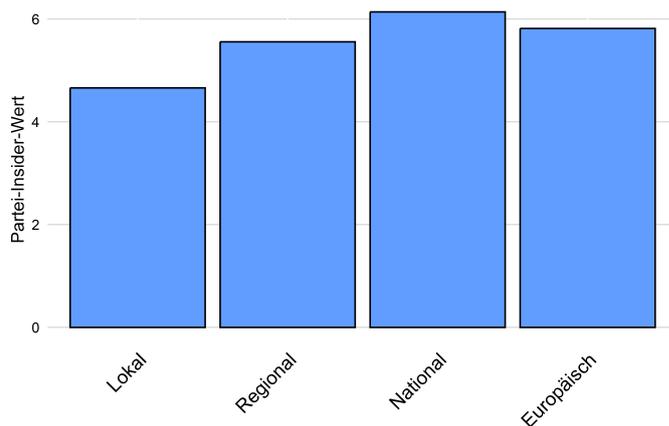
Für die hypothetischen Szenarien nutzten wir eine Auswahl von 78 parteipolitischen Rollen aus den Bereichen *Partei* und *öffentliches Amt* plus die gewöhnliche Parteimitgliedschaft. Angesichts der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Rollen in den einzelnen Ländern wurden 68 der maximal 78 Rollen für Österreich, 56 für die Schweiz, 71 für Deutschland, 58 für Frankreich und 54 für das Vereinigte Königreich in der Befragung verwendet.

Aus dem Bereich der öffentlichen Ämter schlossen die Rollen Angehörige von Legislativen und Exekutiven (z. B. Gemeinderätinnen), politisches Personal (z. B. persönliche Assistenten von Parlamentsmitgliedern) und Mitarbeitende der Parteiorganisation innerhalb öffentlichen Institutionen (z. B. Angestellte der regionalen Parlamentsfraktion) mit ein. Für den Parteienbereich griffen wir auf Rollen in der Partei und der Jugendorganisation zurück. Diese umfassten Schlüsselpersonen (z. B. Mitglieder der Parteileitung), weniger sichtbare Parteifunktionen (z. B. Mitglieder einer Arbeitsgruppe der Partei), Angestellte der Partei (z. B. Leiterinnen der Parteiverwaltung) und Personen ohne formelle Funktionen in der Parteiorganisation wie Aktivisten und gewöhnliche Mitglieder.

## 5.2. Verwaltungsebenen

Abbildung 13 deutet darauf hin, dass die Partei-Insider-Bewertung der verschiedenen Rollen von der Verwaltungsebene abhängt. Lokalpolitische Rollen werden von den Befragten im Allgemeinen weniger stark mit ausgeprägten innerparteilichen Netzwerken in Verbindung gebracht als Rollen auf höheren Verwaltungsebenen. Am «insiderhaftesten» werden im Durchschnitt Rollen auf nationaler Ebene eingeschätzt, gefolgt von jenen auf europäischer und regionaler Ebene.

Abbildung 13. Durchschnittlicher Partei-Insider-Wert nach Verwaltungsebene

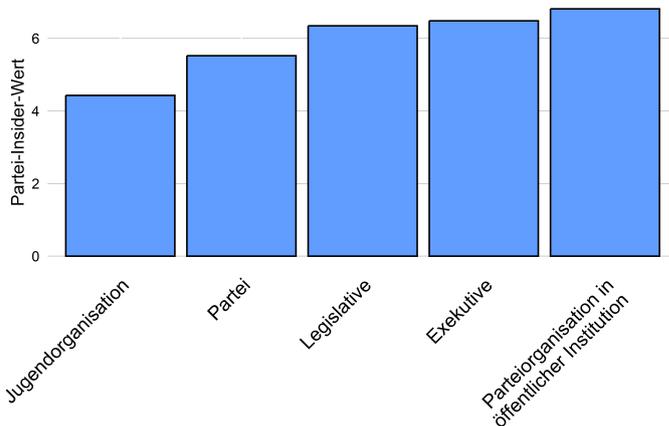


Anmerkung: Der Partei-Insider-Wert bewegt sich in einem Bereich von 0 bis 10.

## 5.3. Organisationstypen

Aus der Erhebung ergibt sich auch eine Hierarchie zwischen den verschiedenen Organisationstypen (Abbildung 14). Funktionen im Zusammenhang mit öffentlichen Ämtern (Legislative und Exekutive) werden im Durchschnitt als ein stärkeres Signal für die Einbindung in eine Partei angesehen als Funktionen in der Partei oder Jugendorganisation selbst. Tatsächlich sehen die Befragten Rollen in der Jugendorganisation als am wenigsten relevant für innerparteiliche Netzwerke an. Im Gegensatz dazu wird der Domäne, die parteiliche Funktionen mit öffentlichen Ämtern kombiniert, d. h. Fraktionen in der Legislative und der Exekutive, im Durchschnitt der höchste Partei-Insider-Status zugeschrieben.

Abbildung 14. Durchschnittlicher Partei-Insider-Wert nach Organisationstyp

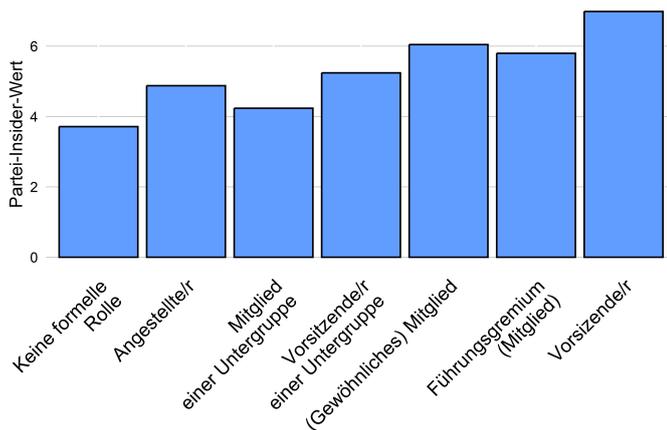


Anmerkung: Der Partei-Insider-Wert bewegt sich in einem Bereich von 0 bis 10.

## 5.4. Positionstypen

Schließlich zeigt Abbildung 15, dass der Partei-Insider-Status auch von der spezifischen Position abhängt. Personen, die wie einfache Parteimitglieder und Aktivistinnen über keine formelle Rolle in der Partei verfügen, gelten als am wenigsten gut vernetzt in ihrer Partei. Führungsrollen sowie Mitgliedsrollen in Legislative und Exekutive sind dagegen mit einem ausgeprägten Insider-Status verbunden. Andere formelle Funktionen, die wie Angestellte und Rollen in Untergruppen (z. B. Arbeitsgruppen der Partei) weniger öffentliche Sichtbarkeit genießen, gehen ebenfalls mit einem geringeren Partei-Insider-Wert einher.

<sup>4</sup>Die erwähnte Umfrage wurde am 8. April 2024 lanciert und an 2.500 Personen geschickt, um ihre Vorstellungen des Begriffs «Partei-Insider» sowohl mit einer offenen als auch mit geschlossenen Fragen zu ergründen.

**Abbildung 15.** Durchschnittlicher Partei-Insider-Wert nach Positionstyp

**Anmerkung:** Der Partei-Insider-Wert bewegt sich in einem Bereich von 0 bis 10.

### 5.5. Durchschnittliche Werte pro Rolle

Abbildung 16 (Seite 7) bildet den Partei-Insider-Wert nach Rolle ab. Sie belegt, dass die Personen mit den ausgeprägtesten Netzwerken in der Partei und dem größten Wissen über parteiinterne Angelegenheiten diejenigen sind, die auf nationaler Ebene Führungspositionen in öffentlichen Ämtern innehaben.

## 6. Diskussion und Fazit

Das Ziel unserer Befragung war es, Daten für die Entwicklung eines Maßes zu erheben. Dieses soll den Partei-Insider-Status einer Person für einen beliebigen Zeitpunkt in ihrem Leben auf der Grundlage ihrer Rolle(n) in der Partei und in öffentlichen Ämtern wiedergeben. Schließlich sind die Biografien politischer Persönlichkeiten oftmals öffentlich verfügbar. Das Wissen darüber, wie bestimmte Aspekte politischer Biographien mit einer Parteieinbindung einhergehen, kann entscheidend sein, um Positionen zu politischen Maßnahmen, strategische Entscheidungen und im weiteren Sinne politische Karrieren selbst besser zu verstehen.

Natürlich kann jedes Maß für Partei-Insider-Status immer nur eine Annäherung an das tatsächliche Ausmaß der parteipolitischen Einbindung einer Person darstellen. Wie zahlreiche Befragte betonten, gibt es parteispezifische Bedingungen und situative Besonderheiten, welche die hypothetischen Szenarien in der Umfrage nicht abbilden konnten. So kann sich beispielsweise der politische Werdegang eines erfolgreichen Unternehmers in einer liberalen Partei oder der einer Gewerkschaftsfunktionärin in einer sozialdemokratischen Partei stark von jenem eines Parteimitglieds mit anderem Hintergrund unterscheiden.

Im Rahmen unseres Forschungsvorhabens wollen wir daher ein präzises Maß für Partei-Insider-Status entwickeln. Dies geschieht im Wissen darum, dass unser Maß auf typischen und nicht auf außergewöhnlichen Karriereverläufen beruht. Das Maß soll berücksichtigen, wie sich der Insiderstatus einer Person verändert, wenn Rollen kumuliert werden, Rollen über einen längeren Zeitraum gehalten werden und wie sich der Insiderstatus reduziert, nachdem Rollen geendet haben. Nach Abschluss unserer Untersuchung werden wir das vollständige Maß und seine Anwendung bei realen biografische Daten in weiteren wissenschaftlichen Publikationen präsentieren.

## 7. Danksagung

Wir möchten allen Befragten, die ihre Zeit und ihr Wissen für unsere Studie zur Verfügung gestellt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen. Ihre Bereitschaft, sich auf unsere Untersuchung einzulassen und uns ihre Expertise zur Verfügung zu stellen, ist von unschätzbarem Wert für den Erfolg dieses Projekts. Ohne ihre Mitwirkung wäre diese Forschung nicht möglich gewesen. Darüber hinaus danken wir Daniel Bliem, Béla Duschek, Helena Hartl, Florian Kärcher, Katharina Mair, Klara Pernsteiner, Noah Schroth, Daniel Steinwider, Viktoria Strejc und Ella Wagnleitner für ihre hervorragende Unterstützung bei diesem Forschungsunterfangen.

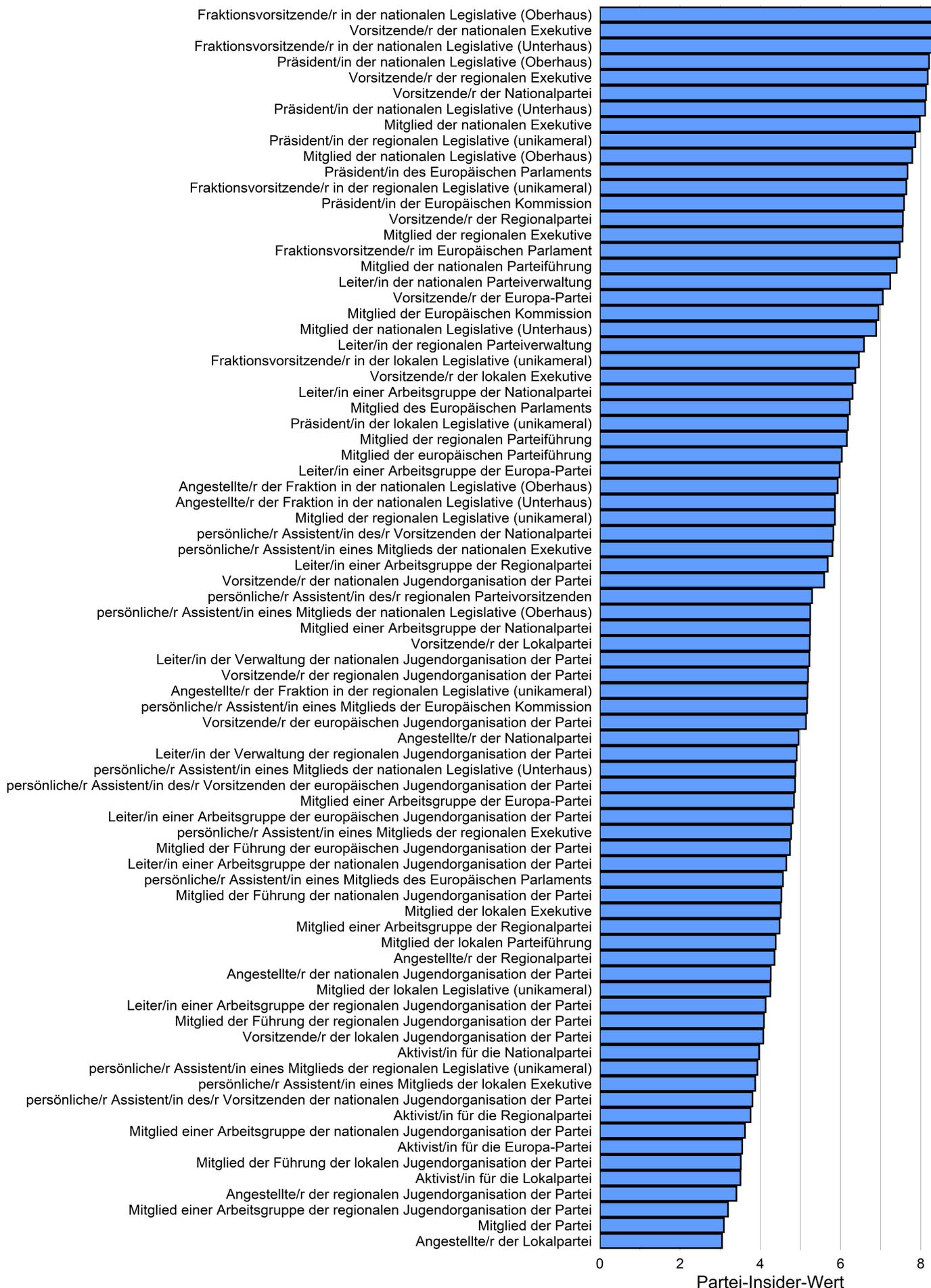
### Information

Erfahren Sie mehr über das DEPART-Projekt:

[depart.univie.ac.at/de](https://depart.univie.ac.at/de)

[depart2024@univie.ac.at](mailto:depart2024@univie.ac.at)

Abbildung 16. Durchschnittlicher Partei-Insider-Wert für einzelne Rollen



Anmerkung: N = 79 (78 Rollen sowie gewöhnliche Parteimitgliedschaft).